

Hecker én detail – Hecker en gros

Es konnte nur eine kleine Schar von BiKultlern sein, die sich Ende Februar von Peter Rehme auf dessen bäuerlichen Anwesen in Borgloh durch seine Sammlung von Werken des Osnabrücker Künstlers Franz Hecker führen ließ.

Ungewöhnlich, aber vielleicht gerade deswegen hochinteressant waren Rehmes spannend vorgetragene Ausführungen zum Entstehen und Werden dieser größten privaten Sammlung des 1870 in Bersenbrück geborenen und in Osnabrück aufgewachsenen Malers und Graphikers. Ehrlich und mit einem Wort sagt: wir kamen - stellenweise auch etwas ungläubig - aus dem Staunen nicht mehr heraus!

Die Exponate kommen aus ganz Europa. Peter Rehme reiste nach München, Wien, in die Schweiz, nach Italien – und erhielt dank seines großen Bekanntheitsgrades von gütigen Spendern und Mäzenen Kunstwerke, um die ihn manches Museum beneiden würde. Vieles kam aus Nachlässen, manches wurde verschenkt oder für wenig Geld hergegeben.

Viele Osnabrücker sammeln besonders die Radierungen des schon früh berühmten Künstlers, der Ende 1944 bei einem Bombenangriff in Nahne ums Leben kam. Er war schnell wohlhabend geworden – seine 1912 errichtete Villa am Schölerberg strahlt neuerdings wieder in altem Glanz. Unter den Linden / Barenaue / Dorfmusikanten auf verschneiter Brücke / blühende Kastanie / Unser Apfelbaum / Quartett / Primula veris – das sind wohlbekannte und heutzutage hoch gehandelte Bilder, die detailgetreu das dörfliche Leben festhalten.



Die dem Künstler verliehene Möser-Medaille ist ebenso in Rehmes Besitz wie zahlreiche Bücher mit Widmungen von anderen Malern; so von Fritz Overbeck, Otto Modersohn und Heinrich Vogeler, die er an der Kunstakademie in Düsseldorf kennengelernt hatte, dazu Originalbriefe von Erich Maria Remarque.

Rehme ist ein Hecker-Experte, der auch nicht auf Fälschungen wie den „Hasen im Schnee“ hereinfällt. Hecker liegt ihm am Herzen – ausdrücklich bedauert er, dass dessen Werk in der heutigen Osnabrücker Kulturszene nicht gebührend gewürdigt wird.

Für eine eingehende Betrachtung handsignierter Original-Arbeiten von Max Liebermann, Ernst Barlach und Horst Janssen blieb kaum noch Zeit – viel zu schnell waren schon zwei Stunden Führung verflogen.



Auf dem Rückweg machte unsere kleine Gruppe in Gasthaus Klefoth in Holte einen Zwischenstopp und ließ bei Tee und Kuchen das eben Gehörte und Gesehene reflektieren.